

Autorin und Autoren:

Benjamin Kuntz, Johannes Zeiher,
Cornelia Lange, Thomas Lampert

Journal of Health Monitoring · 2017 2(2)

DOI 10.17886/RKI-GBE-2017-033

Robert Koch-Institut, Berlin

[Hier gelangen Sie zum](#)

[Journal of Health Monitoring 2017/2:](#)

[»Gesundheitsverhalten in Deutschland und Europa«](#)

[- kapitelweise](#)

Zeitliche Entwicklung des Absatzes von Tabakwaren in Deutschland

Abstract

Mit den Daten der Tabaksteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes wird die zeitliche Entwicklung des Absatzes unterschiedlicher Tabakwaren analysiert. Im Jahr 2016 lag der Pro-Kopf-Verbrauch von in Deutschland versteuerten Tabakwaren bei 918 Fertigzigaretten, 37 Zigarren/Zigarillos, 308 Gramm Feinschnitt (entspricht 462 Zigaretten) sowie 31 Gramm (Wasser-)pfeifentabak. Von 1991 bis 2016 ist der Absatz von Fertigzigaretten um fast die Hälfte zurückgegangen, der Absatz von Feinschnitt ist hingegen um rund zwei Drittel gestiegen. Wird die Menge an Feinschnitt als Zigarettenäquivalent (Annahme: 1 Kilogramm Feinschnitt entspricht 1.500 Zigaretten) zu den Fertigzigaretten hinzugezählt, ist der Absatz von Zigaretten seit 1991 insgesamt um ein Drittel gesunken. Vieles spricht dafür, dass die im Rahmen einer verstärkten Tabakkontrollpolitik umgesetzten Maßnahmen wie Steuererhöhungen und Rauchverbote zu der rückläufigen Entwicklung des Tabakwarenabsatzes beigetragen haben.

◆ TABAK · ZIGARETTEN · RAUCHEN · TREND · TABAKSTEUERSTATISTIK

Einleitung

Rauchen gefährdet die Gesundheit und erhöht das Risiko für schwerwiegende Krankheiten und vorzeitige Sterblichkeit [1, 2]. Daher besteht ein wesentliches Ziel der Gesundheitspolitik darin, den Tabakkonsum in der Bevölkerung zu verringern [3, 4]. Für die Planung und Evaluation von Maßnahmen der Tabakprävention und Tabakkontrollpolitik sind aussagekräftige und regelmäßig erhobene Daten zur Verbreitung des Tabakkonsums in der Bevölkerung von großer Bedeutung [3, 5]. Um Aussagen über die Verbreitung des Tabakkonsums treffen zu können, werden in der Regel repräsentative Bevölkerungsbefragungen herangezogen (siehe auch Fact sheet [Rauchen in Deutschland](#) basierend auf Daten

aus GEDA 2014/2015-EHIS in dieser Ausgabe des Journal of Health Monitoring). Die vorliegenden Studien zeigen, dass der Anteil der Raucherinnen und Raucher in Deutschland in den letzten Jahren zurückgegangen ist, besonders deutlich bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bei Männern insgesamt stärker als bei Frauen [5–10].

Neben Bevölkerungsbefragungen können auch die Daten der Tabaksteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes zur Abschätzung des Tabakkonsums genutzt werden. Diese geben Auskunft über den Absatz und die Preise der verschiedenen Tabakprodukte sowie die Konsumentenausgaben und Steuereinnahmen. Die Tabaksteuer ist nach der Energiesteuer die ertrag-

Im Jahr 2016 wurden in Deutschland etwa 112,8 Milliarden Zigaretten (inkl. Feinschnitt) abgesetzt, das sind pro Kopf rund 1.380 Zigaretten.

reichste Verbrauchsteuer in Deutschland. Im Jahr 2016 hat der Staat 14,1 Mrd. Euro an Tabaksteuern eingenommen [11]. Den Einnahmen aus der Tabaksteuer stehen jedoch hohe volkswirtschaftliche Kosten des Tabakkonsums gegenüber. Die direkten Kosten für die Versorgung von Krankheiten und Gesundheitsproblemen, die auf das Rauchen zurückgehen, belaufen sich auf aktuellen Schätzungen zufolge auf 25,4 Mrd. Euro jährlich. Berücksichtigt man die indirekten Kosten, die durch Erwerbsunfähigkeit, Frühberentung und vorzeitige Todesfälle verursacht werden, ist sogar von gesamtwirtschaftlichen Kosten in Höhe von 79,1 Mrd. Euro pro Jahr auszugehen [1, 12].

Indikator

Die im Folgenden aufbereiteten Daten stammen aus der Tabaksteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes [11, 13, 14]. Die Erhebungsinhalte und -merkmale ergeben sich aus dem Tabaksteuergesetz. Erhebungsgrundlage der Tabaksteuerstatistik sind die Steueranmeldungen (Steuerzeichenbestellungen bzw. -rückgaben) der Hersteller und Importeure von Tabakwaren. Die Daten der Steueranmeldungen werden von der Zentralen Steuerzeichenstelle in Bünde aufbereitet und dem Statistischen Bundesamt zur Darstellung und Veröffentlichung für allgemeine Zwecke übermittelt.

Die Tabaksteuerstatistik liefert quartalsweise und jährlich Informationen zur in Deutschland versteuerten Menge an (1) Fertigzigaretten, (2) Zigarren und Zigarillos, (3) Feinschnitt sowie (4) Pfeifentabak (inklusive Wasserpfeifentabak). Im Folgenden werden getrennt für diese vier unterschiedlichen Tabakwaren Aussagen zur zeit-

lichen Entwicklung ihres Absatzes in Deutschland für den Zeitraum von 1991 bis 2016 getroffen. Die Menge an abgesetzten Fertigzigaretten und Zigarren bzw. Zigarillos wird zum einen als Stückzahl in Milliarden, die Menge an abgesetztem Feinschnitt und Pfeifentabak in Tonnen angegeben ([Abbildung 1](#)). Zum anderen werden für Zigaretten sowie Zigarren und Zigarillos Stückzahlen je Einwohner, für Feinschnitt und Pfeifentabak Gramm je Einwohner ausgewiesen (Pro-Kopf-Verbrauch) ([Tabelle 1](#)). Um den Gesamtverbrauch von Zigaretten widerzuspiegeln, wird auf Grundlage der Annahme, dass ein Kilogramm Feinschnitt der Menge von 1.500 Fertigzigaretten entspricht, der Feinschnittverbrauch zusätzlich als Zigarettenäquivalent umgerechnet und zu dem Verbrauch von Fertigzigaretten hinzugezählt [15, 16].

Ergebnisse und Einordnung

Nach Angaben der Tabaksteuerstatistik wurden in Deutschland im Jahr 2016 rund 112,8 Milliarden Zigaretten abgesetzt. Diese setzen sich zusammen aus 75,0 Mrd. Fertigzigaretten und 25.188 Tonnen Feinschnitt ([Abbildung 1](#)) [11]. Die Menge entspricht einem durchschnittlichen Verbrauch je Einwohner von 918 Fertigzigaretten und 462 aus Feinschnitt hergestellten Zigaretten (308 Gramm Feinschnitt pro Einwohner) ([Tabelle 1](#)). Der Verbrauch von Zigarren und Zigarillos belief sich auf 3,0 Mrd. Stück (37 Stück je Einwohner). Zudem wurden 2.521 Tonnen Pfeifentabak abgesetzt (31 Gramm je Einwohner) ([Abbildung 1](#), [Tabelle 1](#)).

Im Zeitraum von 1991 bis 2002 war der Absatz von Fertigzigaretten und Feinschnitt, die gemessen am Gesamtverbrauch von Tabakwaren den weitaus

In den letzten 25 Jahren hat sich die Gesamtmenge der in Deutschland versteuerten Zigaretten um ein Drittel reduziert.

Jahr	Fertigzigaretten	Zigarren/ Zigarillos	Feinschnitt (-zigaretten)	Pfeifentabak
	Stück je Einwohner	Stück je Einwohner	Gramm (Stück**) je Einwohner	Gramm je Einwohner
1991	1.831	17	190 (285)	16
1992	1.627	16	243 (365)	15
1993	1.578	14	149 (224)	15
1994	1.646	17	139 (209)	14
1995	1.654	13	137 (206)	13
1996	1.664	17	136 (204)	13
1997	1.678	19	142 (213)	13
1998	1.687	24	148 (222)	12
1999	1.770	28	154 (231)	12
2000	1.699	31	155 (233)	11
2001	1.731	31	168 (252)	11
2002	1.760	37	188 (282)	10
2003	1.607	38	225 (338)	11
2004	1.355	44	294 (441)	11
2005	1.162	49	403 (605)	10
2006	1.135	67	276 (414)	11
2007	1.112	79	272 (408)	20
2008	1.071	61	266 (399)	23
2009	1.058	46	298 (447)	10
2010	1.022	49	312 (468)	9
2011	1.092	53	337 (506)	11
2012	1.025	47	335 (503)	13
2013	995	44	319 (479)	15
2014	982	48	317 (476)	17
2015	995	36	312 (468)	21
2016***	918	37	308 (462)	31

Tabelle 1
Versteuerte Tabakwaren in Deutschland
je Einwohner (1991 bis 2016)

Quelle: Tabaksteuerstatistik [11, 13, 14],
Daten der Bevölkerungsfortschreibung*

* Daten der Bevölkerungsfortschreibung: 1991–2010 auf Grundlage früherer Zählungen; 2011–2016 auf Grundlage des Zensus 2011

** Feinschnitt umgerechnet als Zigarettenäquivalent (Stück=Gramm x 1,5; Annahme: 1 Kilogramm Feinschnitt entspricht der Menge von 1.500 Fertizigaretten)

*** Vorläufige Ergebnisse

Der Verbrauch von Fertigzigaretten ist mit den Tabaksteuererhöhungen allein zwischen 2002 bis 2005 um rund 34 % zurückgegangen.

größten Anteil ausmachen, zunächst relativ stabil (**Abbildung 1**). Mit den massiven Tabaksteuererhöhungen, die in den Jahren von 2002 bis 2005 insbesondere bei Fertigzigaretten zu einem deutlichen Preisanstieg führten, ist der Verbrauch von Fertigzigaretten binnen drei Jahren von 145,2 auf 95,8 Mrd. Stück um rund ein Drittel zurückgegangen (-34,0%). Im gleichen Zeitraum nahm der Absatz des geringer besteuerten Feinschnitts von 15.473 auf 33.232 Tonnen um mehr als das Doppelte zu (+114,8%). Im Jahr 2006 brach der Absatz von Feinschnitt im Zuge einer Anpassung der Besteuerung deutlich ein, blieb aber nach einem erneuten Anstieg von 2008 bis 2011 seither relativ konstant. Der Verbrauch von Fertigzigaretten

ist nach dem starken Rückgang der Absatzzahlen weiter gesunken, wenn auch weniger stark als im Zeitraum von 2002 bis 2005.

Über den gesamten Beobachtungszeitraum von 1991 bis 2016 ist die Gesamtmenge der in Deutschland versteuerten Zigaretten von 169,2 auf 112,8 Mrd. Stück um ein Drittel zurückgegangen. Darunter hat sich der Absatz von Fertigzigaretten von 146,5 auf 75,0 Mrd. Stück um fast die Hälfte reduziert (**Abbildung 1**). Der Absatz von Feinschnitt ist im gleichen Zeitraum um zwei Drittel gestiegen. Trotz der absoluten Zunahme des verkauften Feinschnitts ist der Pro-Kopf-Verbrauch an Zigaretten insgesamt von 2.116 auf 1.380 gesunken (-736 Stück bzw. -34,8%) (**Tabelle 1**).

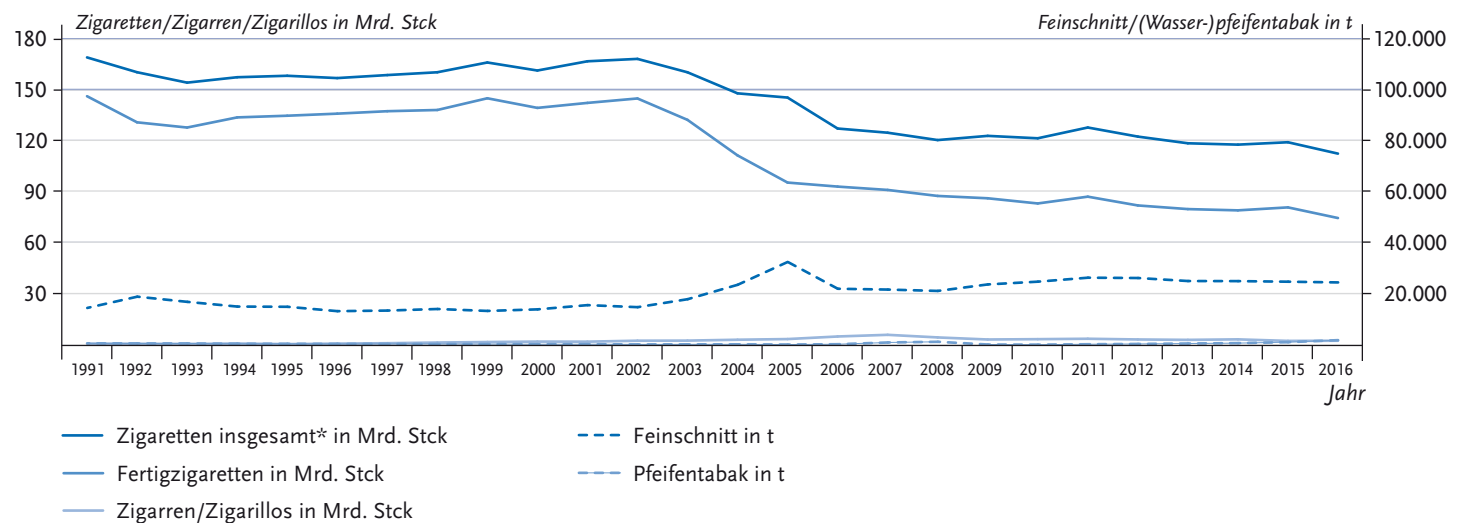


Abbildung 1
Versteuerte Tabakwaren in Deutschland
in absoluten Zahlen (1991 bis 2016)
Quelle: Tabaksteuerstatistik [11, 13, 14]

*Zigaretten insgesamt = Fertigzigaretten plus Feinschnittzigaretten; Feinschnitt umgerechnet als Zigarettenäquivalent (Stück = Gramm x 1,5; Annahme: 1 Kilogramm Feinschnitt entspricht der Menge von 1.500 Fertigzigaretten)
Mrd. = Milliarden; t = Tonne

Pro Kopf verbraucht die Bevölkerung Deutschlands heute 736 Zigaretten weniger als im Jahr 1991.

Der Verbrauch von Zigarren und Zigarillos sowie Pfeifentabak ist mit Blick auf die Gesamtmenge abgesetzter Tabakwaren von nachrangiger Bedeutung. Gemessen an den Nettoeinnahmen aus der Tabaksteuer entfielen 2016 lediglich 1,2 % (168 Mio. Euro) auf Zigarren, Zigarillos und Pfeifentabak [5, 11]. Über den Beobachtungszeitraum war ihr Verbrauch auf niedrigem Absatzniveau zwar Schwankungen unterworfen, ist aber insgesamt gestiegen (Tabelle 1). Mit Blick auf das Segment des Pfeifentabaks ist davon auszugehen, dass die zunehmende Beliebtheit von Wasserpfeifen (Shishas) insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland in den letzten Jahren zu einer gestiegenen Nachfrage nach speziellem Wasserpfeifentabak geführt hat [1, 17, 18].

Da sich die in der Tabaksteuerstatistik enthaltenen Daten lediglich auf in Deutschland versteuerte Tabakwaren beziehen, liegt der tatsächliche Tabakverbrauch in der Bevölkerung wahrscheinlich höher. Unberücksichtigt bleiben in der Tabaksteuerstatistik sowohl illegale als auch legal nach Deutschland eingeführte, jedoch im Ausland versteuerte Tabakwaren. Das Verhältnis nicht in Deutschland versteuerter Tabakwaren zu den im Rahmen der Tabaksteuerstatistik ermittelten Absatzzahlen ist weitgehend unbekannt. Die Tabakindustrie schätzt auf Basis einer so genannten Entsorgungsstudie, dass rund jede fünfte bis sechste hierzulande gerauchte Zigarette nicht in Deutschland versteuert wurde [19]. Im Jahr 2016 wird der Anteil nicht in Deutschland versteuerter Zigaretten mit 18,0 % angegeben, wobei sich deutliche Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland abzeichnen

(12,2 % vs. 39,5 %) [19]. Wie zuverlässig diese Zahlen sind und wie hoch vor allem der Anteil geschmuggelter Zigaretten unter den nicht in Deutschland versteuerten Zigaretten ist, bleibt indes umstritten. Kritiker bemängeln die Methodik der Entsorgungsstudie und zweifeln insbesondere an deren Repräsentativität [20, 21]. Insgesamt sprechen die Daten der Tabaksteuerstatistik für einen deutlichen Rückgang des Zigarettenabsatzes in Deutschland innerhalb der letzten 25 Jahre. Dieser Trend erscheint auch vor dem Hintergrund rückläufiger Prävalenzen des Rauchens in der Bevölkerung plausibel [5, 6, 8]. Unklar ist, inwieweit die Markteinführung elektronischer Inhalationsprodukte, deren prominentester Vertreter die E-Zigarette ist, in den letzten Jahren zum rückläufigen Absatz herkömmlicher Tabakzigaretten beigetragen hat. Einen erheblichen Anteil an dieser Entwicklung dürften jedoch seit Beginn der 2000er-Jahre die verstärkten Maßnahmen der Tabakprävention und Tabakkontrollpolitik gehabt haben, obwohl sich die genauen Effekte einzelner Maßnahmen nur schwer quantifizieren lassen [1, 3, 5]. Insbesondere die deutlichen Tabaksteuererhöhungen im Zeitraum von 2002 bis 2005 gingen mit einem starken Rückgang des Absatzes von Fertizigaretten einher. Obgleich ein Teil der Raucherinnen und Raucher in der Folge auf den weniger stark besteuerten Feinschnitt zur Herstellung selbstgedrehter Zigaretten umstieg, nahm der Zigarettenabsatz insgesamt ab. Weitere wichtige Schritte zur Eindämmung des Rauchens waren der gesetzliche Schutz vor den gesundheitlichen Gefahren des Passivrauchs am Arbeitsplatz (2002), das Abgabeverbot von Tabakprodukten an

Zigarren, Zigarillos und Pfeifentabak werden nur in geringen Mengen abgesetzt, der Verbrauch von Wasserpfeifentabak ist jedoch in den letzten Jahren gestiegen.

Personen unter 18 Jahren (2007) und die Gesetzgebung des Bundes und der Länder zum Nichtraucherschutz (ab 2007). Mit der Neufassung der europäischen Tabakprodukttrichtlinie, die 2016 in Deutschland in Kraft trat, müssen mindestens zwei Drittel der Vorder- und Rückseite von Zigarettschachteln von bildgestützten Warnhinweisen, d. h. eine Kombination von schriftlichen Warnhinweisen und sogenannten „Schockbildern“, zu gesundheitlichen Folgen des Tabakkonsums eingenommen werden [5]. Trotz der bereits umgesetzten Maßnahmen wird die Tabakkontrollpolitik in Deutschland im internationalen Vergleich eher als zurückhaltend eingestuft [22]. Vor diesem Hintergrund sollten die Empfehlungen wichtiger Akteure zur Reduktion der Nachfrage nach Tabakprodukten weiterhin diskutiert und als Handlungsoptionen in Erwägung gezogen werden. So empfehlen das Deutsche Krebsforschungszentrum [1] und die Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten [23] zukünftig weitere Steuererhöhungen und Maßnahmen wie ein Verbot von Tabakwerbung auf Außenflächen, die Abschaffung von bundeslandspezifischen Ausnahmeregelungen bei Rauchverboten (z. B. in der Gastronomie) und die Ausweitung von Angeboten zur Tabakentwöhnung.

Literatur

1. Deutsches Krebsforschungszentrum (Hrsg) (2015) Tabakatlas Deutschland 2015. Pabst Science Publishers, Lengerich
2. U.S. Department of Health and Human Services (2014) The health consequences of smoking-50 years of progress. A report of the Surgeon General. U.S. Department of Health and Human Services, Centers for Disease Control and Prevention, National

Center for Chronic Disease Prevention and Health Promotion, Office on Smoking and Health, Atlanta

3. Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg) (2015) Nationales Gesundheitsziel Tabakkonsum reduzieren. BMG, Berlin
4. Drogenbeauftragte der Bundesregierung (Hrsg) (2016) Drogen- und Suchtbericht. Juni 2016. Bundesministerium für Gesundheit, Berlin
5. Kuntz B, Zeiher J, Lampert T (2017) Tabak – Zahlen und Fakten zum Konsum. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Hrsg) DHS Jahrbuch Sucht 2017. Pabst, Lengerich, S. 51–84
6. Zeiher J, Kuntz B, Lange C (2017) Rauchen bei Erwachsenen in Deutschland. Journal of Health Monitoring 2(2):60–67 www.rki.de/journalhealthmonitoring
7. Orth B (2016) Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2015. Rauchen, Alkoholkonsum und Konsum illegaler Drogen: aktuelle Verbreitung und Trends. BZgA-Forschungsbericht. BZgA, Köln
8. Piontek D, Atzendorf J, Gomes de Matos E et al. (2016) Kurzbereich Epidemiologischer Suchtsurvey 2015. Tabellenband: Trends der Prävalenz des Tabakkonsums und des klinisch relevanten Tabakkonsums nach Geschlecht und Alter 1990–2015. Institut für Therapieforchung, München
9. Lampert T, Kuntz B, KiGGS Study Group (2014) Tabak- und Alkoholkonsum bei 11- bis 17-jährigen Jugendlichen. Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1). Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz 57(7):830-839 <http://edoc.rki.de/oa/articles/reAq3DgSjnNxU/PDF/23aKgb-9Slyuz.pdf> (Stand: 30.05.2017)
10. Kuntz B, Lampert T (2016) Smoking and passive smoke exposure among adolescents in Germany. Prevalence, trends over time, and differences between social groups. Deutsches Ärzteblatt International 113(3):23-30
11. Statistisches Bundesamt (Hrsg) (2017) Fachserie 14: Finanzen und Steuern, Reihe 9.1.1: Absatz von Tabakwaren 2016. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
12. Effertz T (2015) Die volkswirtschaftlichen Kosten gefährlichen Konsums. Eine theoretische und empirische Analyse für Deutschland am Beispiel Alkohol, Tabak und Adipositas. Ökonomische Analyse des Rechts, Schriftenreihe Band 15. Peter Lang, Frankfurt am Main

13. Statistisches Bundesamt (Hrsg) (2010) Finanzen und Steuern. Arbeitsunterlage zu den Verbrauchsteuerstatistiken. Zeitreihe für die Berichtsjahre 1991 bis 2009. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

14. Statistisches Bundesamt (Hrsg) (2016) Finanzen und Steuern. Arbeitsunterlage zu den Verbrauchsteuerstatistiken. Zeitreihe für die Berichtsjahre 2000 bis 2015. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

15. Plamper E, Klever Deichert G, Lauterbach KW (2006) Auswirkungen der Tabaksteuererhöhungen in Deutschland auf den Tabakkonsum und Konsequenzen für die Gesundheitspolitik. Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz 49(7):660-664

16. Deutsches Krebsforschungszentrum (Hrsg) (2014) Tabaksteuererhöhungen und Rauchverhalten in Deutschland. Aus der Wissenschaft – für die Politik. Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

17. Kuntz B, Lampert T, KiGGS Study Group (2015) Wasserpfeifenkonsum (Shisha-Rauchen) bei Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1). Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz 58(4/5):467-473

18. Kuntz B, Lampert T (2016) „Smoke on the water“ – Wasserpfeifenkonsum bei Jugendlichen in Deutschland (Ergebnisse aus KiGGS Welle 1). UMID: Umwelt und Mensch – Informationsdienst 1/2016:18-25

19. Deutscher Zigarettenverband (Hrsg) (2017) Schätzung des Anteils nicht in Deutschland versteuerter Zigaretten: Jahr 2016. Deutscher Zigarettenverband, Berlin
https://www.zigarettenverband.de/de/18/THEMEN/Zahlen_und_Fakten/Nicht_Versteuerter_Zigarettenabsatz (Stand: 19.04.2017)

20. Adams M, Effertz T (2011) Tabaksteuern, Schmuggel und unversteuerte Zigaretten – Zur Glaubwürdigkeit der „Entsorgungstudie“ der Tabakindustrie. Gesundheitswesen 73(10):705-712

21. Effertz T, Schlittgen R (2013) Zigarettenpreise, Tabaksteuern und der Anteil an Schmuggelzigaretten in Deutschland. Gesundheitswesen 75(6):e95-e100

22. Joossens L, Raw M (2017) The Tobacco Control Scale 2016 in Europe. Association of European Cancer Leagues, Brussels

23. Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (Hrsg) (2016) Prävention nichtübertragbarer Krankheiten – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Grundsatzpapier der Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK). Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten, Berlin

Impressum

Journal of Health Monitoring

Institution der beteiligten Autorin und Autoren

Robert Koch-Institut, Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring, Berlin

Korrespondenzadresse

Dr. Benjamin Kuntz
Robert Koch-Institut
Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring
General-Pape-Str. 62–66
12101 Berlin
E-Mail: KuntzB@rki.de

Interessenkonflikt

Der korrespondierende Autor gibt für sich, die Koautorin und die Koautoren an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis

Inhalte externer Beiträge spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung des Robert Koch-Instituts wider.

Herausgeber

Robert Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin

Redaktion

Susanne Bartig, Johanna Gutsche, Dr. Franziska Prütz,
Martina Rabenberg, Alexander Rommel, Dr. Anke-Christine Saß,
Stefanie Seeling, Martin Thißen, Dr. Thomas Ziese
Robert Koch-Institut
Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring
General-Pape-Str. 62–66
12101 Berlin
Tel.: 030-18 754-3400
E-Mail: healthmonitoring@rki.de
www.rki.de/journalhealthmonitoring

Satz

Gisela Dugnus, Alexander Krönke, Kerstin Möllerke

Zitierweise

Kuntz B, Zeiher J, Lange C et al. (2017) Zeitliche Entwicklung des Absatzes von Tabakwaren in Deutschland. Journal of Health Monitoring 2(2): 82–89. DOI 10.17886/RKI-GBE-2017-033

ISSN 2511-2708



Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung 4.0
International Lizenz.



Das Robert Koch-Institut ist ein Bundesinstitut im
Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit